Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **81 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ

Nr. 2, 81. Jahrgang
15. Februar 1972

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8,
3001 Bern, Telefon 031 22 14 74

Jahresabonnement Fr. 13.—,
Ausland Fr. 15.—, Einzelnummer Fr. 1.80
Postcheckkonto 30-877
Erscheint alle 6 Wochen

Redaktion
Esther Tschanz

Mitarbeiterin
für die Gestaltung: M. Hofer
Titelzeichnungen: H. Eberli

Administration und Inseratenverwaltung
Willy Leuzinger
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8
3001 Bern

Druck
Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2

Inhalt

Die vergessene Weisheit vom Zwischenraum
Indiens Seele: Der Hinduismus
Gewaltlosigkeit als Programm
Friedensforschung
Bewahren, forschen und verbreiten
Tag der Kranken
Jugendrotkreuz und Schule
Arzt und Diabetiker
Bündnerkinder halfen bengalischen Kindern
Der Internationale Suchdienst
Ein alter Mensch von nebenan
Staatliche oder private Krankenversicherung?
Aus der Welt des Buches
Schneideratelier Schweiz
Kurz notiert
Aus unserer Arbeit

Zum Titelbild:
Rotkreuz-Spitalhelferin am Krankenbett

Nur ein Gedicht?

Die Worte sind sorgsam gewählt. Ein jedes von ihnen wiegt zu schwer, als dass es unbedacht seinen Platz einnehmen dürfte – so wächst das Gedicht: schwer, nachdenklich stimmend, aufrüttelnd, trostvoll, traurig, von Lust erfüllt... Kein Inhalt ist ihm fremd, so streng und zuchtvoll auch seine Form sein mag. In unserer Zeit bleibt wenig Raum für das Stille, Besinnliche. Dennoch werden Gedichte geschrieben, gelesen und geliebt als Marksteine am manchmal dornenreichen Weg. Kurt Lütgen, ein Schriftsteller, den ich sehr schätze, weil ich all seine Bücher kenne und spüre, wie er jedesmal um Wort und Inhalt ringt, hat seinen Freunden aus Anlass seines sechzigsten Geburtstages ein schmales Gedichtbändchen geschenkt, «Herbstliches Herz» hat er es betitelt, und darunter steht «Tagebuchblätter in Versen 1931 – 1971». Nie sind diese Gedichte zuvor in Buchform veröffentlicht worden, und der Leser ahnt bald einmal warum. Sie sind Zeugnis ganz persönlichen Erlebens. Mit jedem einzelnen Gedicht verbindet sich für den Autor eine Erinnerung, und manchmal spürt man, dass es die Sprache war, die ihm Kraft gab, Schweres im Leben zu bewältigen: Ein Gedicht entstand, ein Gedicht vielleicht, das irgendwelchen unbekannten Lesern Wegbegleiter sein wird, weil es wiedergibt, was sie selbst empfinden. In diesem Sinn mag der Schlussvers von «Kindheit« uns lehren, Kleines nicht klein und Grosses nicht gross zu werten:

«Nichts ist so schwer, dich bitter einzugrenzen,
nichts zu gering, sternhaft am Weg zu glänzen.
Alles ist gut, solange Jahr um Jahr
in Traum und Tag derselbe Ursprung war.»

ebh.